

**Zeitschrift:** Aarauer Neujahrsblätter  
**Herausgeber:** Ortsbürgergemeinde Aarau  
**Band:** 97 (2023)  
  
**Artikel:** Fest im Sattel  
**Autor:** Ganz, Michael / Oehler, Felicitas  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1030236>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Fest im Sattel

Michael Ganz, Amateur-Velorennfahrer  
Aufgezeichnet von Felicitas Oehler, Bild: Saichol Ganz

Höchstleistungen auf dem Velo verlangen spezielle körperliche Veranlagungen. Man muss ein Ausdauer-**typ** sein, das Gegenteil vom Sprintertyp. Über 100 Meter bin ich ganz schlecht, aber 1000 km am Stück, das geht. Bis jetzt habe ich viermal am grössten mehrtägigen Nonstop-Ultracycling-Event der Welt teilgenommen, der Tortour, die seit 2009 jeweils an zwei Tagen im August über 1000 km durch die Schweiz führt.

Porträts

52

Mein Weg dorthin war lang, angefangen bei den Velotouren, die ich als Jugendlicher mit meinen Eltern unternahm, über Touren mit Freunden durch halb Europa – am liebsten über möglichst viele Pässe – bis zu den ersten Rennen als Amateur. Weil ich dazu eine Lizenz brauchte, trat ich dem Radfahrerbund Brugg bei (in Aarau gab es noch keinen entsprechenden Club), wo ich in den folgenden Jahren ziemlich aktiv war. Ich beteiligte mich an Ausfahrten, den bekannten Abendrennen, und bestritt mehr oder weniger erfolgreich nationale Rennen.

Dann folgten velomässig ruhigere Zeiten, dafür engagierte ich mich beruflich, politisch und familiär. Den Wiedereinstieg «verdanke» ich einem komplizierten Beinbruch, den ich mir bei einem blöden Ausrutscher auf dem Trottoir holte. Seither bin ich zu Fuss schlecht unterwegs, aber Velofahren geht. So knüpfte ich an mein früheres Trainieren an, und bald packte mich das Rennfieber erneut. Nun wollte ich aber bei



grösseren Rennen antreten : bei der schon erwähnten Tortour und einem 24-Stunden-Event auf einem Loop in der kalifornischen Wüste Anza-Borrego.

Rennen wie die Tortour sind eine grosse Herausforderung: monatelanges intensives Training, viel logistische Vorbereitung, um die obligatorischen Begleiteams und genügend Flüssignahrung zu organisieren ... Aber der Aufwand lohnt sich. Mitten in der Nacht loszufahren und zu wissen, dass man die nächsten 48 Stunden auf dem Sattel verbringen wird, ist schon etwas ganz Besonderes. Ich geniesse das, aber zur positiven Aufregung gesellt sich auch Respekt. Einmal zum Beispiel hat der Regen Tausende von Fröschen auf die Abfahrt vom Col des Mosses gelockt; das war nicht nur eklig, sondern auch gefährlich.

Am liebsten trainiere ich allein, das hat etwas Meditatives. Auch wenn es anstrengend ist, kann ich mich vom Alltag regenerieren und die Natur geniessen. Trotzdem bin ich Mitglied im Verein Pro Cycling Aarau und nehme ab und zu an einer der Ausfahrten teil, die jeweils am Dienstagabend und am Samstagnachmittag durchgeführt werden. Man fährt immer in der Gruppe, nimmt Rücksicht aufeinander, hat genügend freie Energie, miteinander zu diskutieren. Und das Besondere: Alles ist freiwillig. Für mich ist das der coolste Verein überhaupt!

In Aarau gibt es auch die Pro Velo Region Aarau, ein wichtiger Verein! Er ist vor allem politisch aktiv bei Forderungen beispielsweise für ein engmaschiges Velonetz, Sicherheit im Strassenverkehr, Parkmöglichkeiten. Zudem organisiert er diverse Kurse und die beliebte Velo-Börse.

Ein «Verein» der ganz anderen Art ist ZWIFT. Hier sitzt man zu Hause vor dem Bildschirm auf der Rolle und fährt als Avatar durch künstliche Landschaften. Es ist ein interaktives Spiel, bei dem man nicht umfallen kann und bergab auch mit 80 Stundenkilometern jede Kurve kriegt. In der Corona-Zeit ist die Community enorm gewachsen, inzwischen sind wir Hunderttausende, die sich auf ZWIFT mit Freunden auf der ganzen Welt treffen.

Einen Traum habe ich mir noch nicht erfüllt: Das Race Across America, das über rund 5000 km von der Westküste der USA zur Ostküste führt. Um das zu schaffen, braucht es enorm viel: körperliche und mentale Kondition, Ausdauer, Zeit, ein gutes Begleiteam und viel Geld ... Wahrscheinlich bleibt es ein unerfüllter Wunsch.